

Ariane Hoppler

## Hear by right

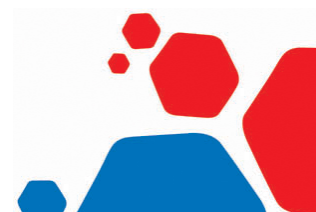
Eine neue Partizipationsoffensive aus Großbritannien

### Baustein A 1.8

Veröffentlichung im Rahmen der Beteiligungsbausteine des  
Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. ([www.kinderrechte.de](http://www.kinderrechte.de))

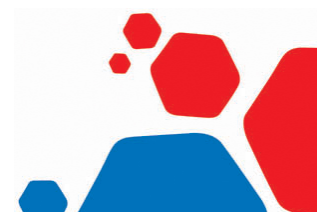
Entwicklung und wissenschaftliche Leitung:  
Professor Dr. Waldemar Stange, Leuphana-Universität Lüneburg

Lüneburg/Berlin 2002



## Inhalt

1. Überblick	3
2. Hintergrund und Entwicklung	3
3. Das britische Partizipationsverständnis	4
4. Strategien zur Umsetzung	5
5. Beispielhafte Projekte der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	7
5.1. Youth Bank UK	7
5.2. UK Youth Parliament	11
6. Zusammenfassung	14
7. Literatur	16
8. Anhang	17



## 1. Überblick

Auch unter britischen Jugendlichen ist Politikverdrossenheit festzustellen. Um dieser zu begegnen, startete die britische Regierung eine breit angelegte *Partizipations-offensive*, deren Entstehung in diesem Text vorgestellt und erklärt wird.

Die konkrete Einbindung und Umsetzung vor Ort kommt dabei ebenso zur Sprache wie die *Nationalen Standards* zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, auf denen die britische Initiative basiert. Interessant sind ebenfalls die philosophischen Grundsätze dieser Partizipationsoffensive und die Ziele, die mit ihr verfolgt werden.

Auch die *verbindlichen Standards*, die unter dem Titel „Hear By Right“ das qualitative Kernstück bedeuten, werden erläutert.

Ausführlich vorgestellt werden schließlich zwei besonders beeindruckende Projekte, die innerhalb kurzer Zeit aus der britischen Partizipationsbewegung hervorgegangen sind: die *Youth Bank UK* und das *UK Youth Parliament*.

## 2. Hintergrund und Entwicklung

In Großbritannien sorgt man sich, wie in anderen europäischen Ländern, seit einiger Zeit um die stark zurückgehende Wahlbeteiligung, insbesondere bei Jungwählern und Jungwählerinnen. Darüber hinaus zeigt sich eine Tendenz, dass Entscheidungen – beispielsweise auf kommunaler Ebene – immer stärker entkoppelt sind von den sie betreffenden Menschen.

Jugendliche und junge Erwachsene zeigen sich nach Untersuchungen des British Council enttäuscht von den politischen Parteien. 53 % würden gar nicht erst wählen, da sie ...

- das Gefühl haben, ihre Wahl habe ohnehin keinen Einfluss
- das Gefühl haben, politisch nicht ausreichend informiert zu sein (British Council Survey 2000a)

In einer weiteren Untersuchung zeigte sich 2001, dass Jugendliche sich vor allen Dingen über die mangelnden Möglichkeiten zur Einflussnahme und Beteiligung an sie betreffenden Entscheidungen beschwerten.

„Tony Blair says I will do this and we will make this better, but I haven't seen him come up to us and ask us what we want. So I think what is he basing, what is he going to do in future on if he is not asking us what we want and think? I think that's unfair“, 18-yearold male, Leicester.

“We need to change things for children“, 11 year old female, London. (British Council Survey 2000b)

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sowie der 1998 veröffentlichte Crick-Report, der den Auftrag hatte, das Demokratieverständnis von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu recherchieren (Crick 1998), führten ab 2000 dazu, dass die britische Regierung eine innovative, auf breite Vernetzung angelegte Partizipationsoffensive startete.

Einzigartig ist die Verknüpfung politischer Willensäußerungen – Jugendliche stärker an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen beteiligen zu wollen – mit der praktischen Umsetzung durch die Strukturen der britischen Jugendhilfe (Youth Service), ermöglicht aufgrund der Bereitstellung beeindruckender finanzieller Ressourcen und qualitativ bestimmt durch die Entwicklung nationaler Standards zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen.

Zusammenfassend lässt sich die Entwicklung in Großbritannien seit 2000 wie folgt skizzieren:

- Einführung eines nationalen Curriculums zur „Demokratieerziehung“ an Schulen für die Altersstufe 5 bis 16
- Einrichtung einer zentralen Abteilung „Childrens and Young Peoples Unit“ als Teil der Zentralregierung mit der Hauptaufgabe, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen für sie relevanten Bereichen zu initiieren, begleiten und die Qualität kontinuierlich zu überprüfen
- Einrichtung eigenständiger „Units“/Abteilungen als Teil der örtlichen Jugendhilfe zur Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf regionaler Ebene. (Beispiel: Budget der Abteilung Active Citizenship in Norfolk umgerechnet 450.000 Euro pro Jahr inklusive Personalkosten)
- Entwicklung nationaler Standards „Hear By Right“ als Instrument zur Standortbestimmung einer Einrichtung oder Kommune im Hinblick auf den Grad und die Qualität der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen Einrichtung von zwei nationalen (Pilot-) Projekten: UKYP (United Kingdom Youth Parliament, nationales Jugendparlament) sowie Youth Bank (Jugendbank)

### 3. Das britische Partizipationsverständnis

Die vorgestellte Partizipationsoffensive ist wohl auch deshalb so erfolgreich, weil ihr ein ernstgemeinter Wille zur umfassenden Beteiligung zugrunde liegt, sowie die Überzeugung, dass Kinder und Jugendliche vollwertige Mitglieder der Gesellschaft, des Gemeinwesens sind und damit ein Recht auf Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse haben.

„Children and young people are not citizens in waiting – eager for the day they turn 18. They are active members of their communities well before they reach the magic age. They use a huge range of council services from parks, playgrounds and leisure centres to school, housing and social services. Their lives are as affected by the state of their environment as those of their older counterparts.“

Effective involvement of children and young people must be rooted in their right to influence the development of services that affect them and the right to do so safely (Art 12 and 19 of the UN convention on the Right of the child). It must be based on core principles

- Children and young people are valued
- The diversity and skills of skills of young people are recognised
- Adequate resources are available
- Children and young people are involved in monitoring and evaluation“ (The National Youth Agency 2002 Hear By Right)

Die britische Partizipationsphilosophie lässt sich demnach in drei Kernaussagen zusammenfassen:

1. Die Erkenntnis, dass ernstgemeinte Beteiligung eine Bereitschaft zur Veränderung bestehender Haltungen und Einstellungen aller Organisationen/Erwachsenen bedeutet.
2. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist keine lästige Pflicht ist, sondern eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

#### Gewinn für die politische Ebene

- Sie erhält Informationen über Kinder und Jugendliche aus „erster Hand“.
- Sie kann ihre Dienstleistungen auf der Basis aktueller Kenntnisse optimieren. Die Glaubwürdigkeit von Erwachsenen/Politikern verbessert sich.

- Die Beteiligung von Jugendlichen hat Auswirkungen auf die nationale Politik. Die Zukunftschancen von Jugendlichen verbessern sich.

### Gewinn für die Jugendlichen

- Demokratieerziehung wird praktisch erfahren.
- Sie erwerben neue Fähigkeiten und Kenntnisse, die sich förderlich auf die berufliche Karriere auswirken können.
- Sie gewinnen Sicherheit im Umgang mit Macht, Einfluss und Verantwortung.
- Der Wille zur Mitgestaltung von Gesellschaft wird gefördert.
- Die Dienstleistungen für Jugendliche verbessern sich durch ihren Einfluss. Sie erfahren eine Stärkung ihrer gesamten Persönlichkeit.

### Gewinn für das Gemeinwesen

- Ein lebendigeres, vielfältigeres Gemeinwesen entsteht.
  - Demokratische Prozesse und Strukturen können sich durch die steigende Beteiligung junger Generationen weiterentwickeln.
  - Die Kapazitäten eines Gemeinwesens werden besser ausgeschöpft.
3. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung, wie in der UN-Charta Art. 12 und 19 beschrieben, mit den daraus folgenden Rahmenbedingungen. Dazu gehören u. A. eine ausreichende finanzielle und personelle Ausstattung sowie eine umfassende, breit gefächerte Palette an Beteiligungsmöglichkeiten, die der Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten von Jugendlichen Rechnung trägt.

5

## 4. Strategien zur Umsetzung

Die Umsetzung der Partizipationsoffensive erfolgt strategisch durch die national verbindlichen Standards „Hear By Right“ sowie praktisch durch eine sich ständig weiter entwickelnde Bandbreite an unterschiedlichen Partizipationsmöglichkeiten.

Ziel ist es, der heterogenen Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, ihren individuellen Einsatz von Zeit, Energie und den Grad der Verbindlichkeit selbst zu bestimmen.

Bis heute hat sich so national ein flexibles System von unterschiedlichen Optionen der Beteiligung entwickelt. Hierzu gehören einmalige Maßnahmen wie die Befragung von Jugendlichen zu diversen Vorhaben auf der örtlichen Ebene, die Beteiligung an der Einstellung von Personal, aber auch die Einrichtung von Jugendbeiräten und Jugendbüros – bis hin zu stärker verbindlicheren Institutionen wie es die Nationale Jugendbank (Youth Bank UK) und das Nationale Jugendparlament (UK Youth Parliament) sind, die später noch genauer beschrieben werden.

Den qualitativen Rahmen bilden die bereits erwähnten nationalen *Standards* „Hear By Right“. Diese Rahmenrichtlinien verfolgen vor allen Dingen zwei wesentliche Ziele:

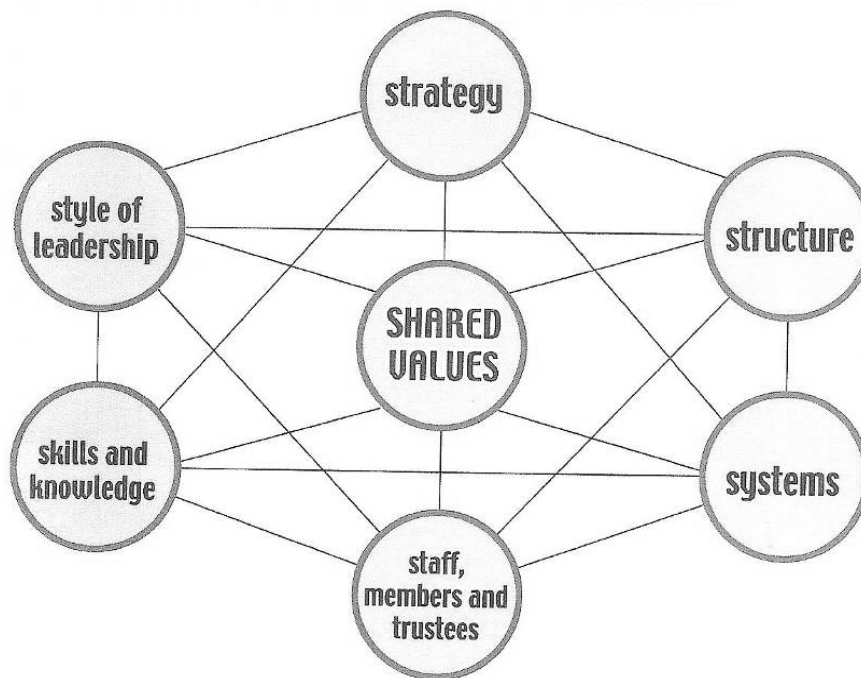
- sicherzustellen, dass Partizipation überhaupt stattfindet
- sicherzustellen, dass Organisationen und Kommunen mithilfe der in „Hear By Right“ formulierten Qualitätsmerkmale von Partizipation den eigenen Standard der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen überprüfen und kontinuierlich verbessern

Die Standards sind prinzipiell auf alle Einrichtungen und Dienstleistungsbereiche anwendbar, deren Belange direkt oder indirekt Auswirkungen auf die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen haben. „Hear By Right“ fordert ausdrücklich, eine möglichst große Bandbreite von Jugendlichen zu beteiligen, entsprechend ihrem Alter und ihren Möglichkeiten.

Die Standards bestehen aus sieben verschiedenen Themenfeldern, die zusammen nach dem Verständnis von „Hear By right“ das Qualitätsniveau von Institutionen hinsichtlich der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bestimmen.

- gemeinsame Wertvorstellungen
- Strategie Struktur Personal Systeme
- Kenntnisse, Wissen, Trainingsanforderungen
- Leitungsstile

Die gemeinsamen Wertvorstellungen bilden das Zentrum. Alle anderen Standards sind wechselseitig miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig.



6

(Wade/Badham 2002)

Jedem Bereich/Standard ist eine Erläuterung sowie ein Kommentar beigefügt, außerdem Fragen, die auftauchen können, und Beispiele für die praktische Umsetzung. Jede Institution kann so ermitteln, auf welchem der drei Niveaus (bemüht – etabliert – fortgeschritten) sich die eigenen Partizipationsinitiativen befinden.

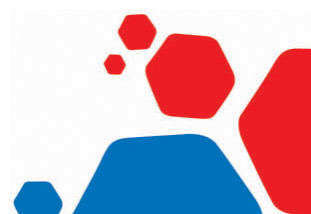
Im Anhang wird das System am Beispiel der Standards *Strategie* und *Strukturen* durch zwei Seiten im Faksimile dokumentiert.

Die von der National Youth Agency zur Verfügung gestellten Arbeitshilfen sowie das demnächst erscheinende „Toolkit“ ermöglichen es allen Organisationsformen, kontinuierlich ihre Partizipationsvorhaben zu planen, dokumentieren und zu evaluieren.

Die Bedeutung der Standards für die kommunale Ebene zeigte sich bereits nach der ersten Evaluation 2003, in der 149 „Local Authorities“ befragt wurden, ob die Standards bekannt waren und welchen Einfluss sie bislang auf die örtliche Partizipationspolitik gehabt haben.

Die übereinstimmende Rückmeldung war, dass die Standards sowohl ein „Soft Tool“ zur Durchsetzung von Beteiligungsstrategien sind als auch ein „Hard Tool“ zur Bestandsaufnahme.

„We are using the document to influence senior politicians and our scrutiny committee to better consider the way that young people are involved in decision-making. The youth Service is being seen in a strong light in this work. It is starting to impact on the local authority as a whole – through the process of scrutiny and as a useful



starting point for debate/discussion. Getting the total commitment of the Council may be more difficult” (London Borough of Croydon).

Eine Reihe von Kommunen haben die Standards – zum Teil umfassend – in bereits bestehende Strukturen oder regionale Programme implementiert (Wade/Badham 2002):

“We are using the principles to underpin the involvement of young people in the Youth Service and Connexions. It featured in the Best Value Review for Young People, which was a council cross cutting review looking at council services for all 13 – 19 outside of school” (Hampshire County Council).

„We have adopted Hear by Right and agreed that each council department will produce an action plan for involving young people. The Youth Council has a budget of 50.000 Pound to allocate and a scrutiny role with the senior management team. There is an emphasis on the impact of work with young people, rather than just activity” (Metropo- litan Borough of Barnsley).

“Hear by Right has helped in the development of ‘governance’ rather than simply consultation or participation (long standing and a little too comfortable youth service concepts now). Look to provide and evidence the exercise of influence and quality assurance by young people” (Wokingham District Council).

## 5. Beispielhafte Projekte der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

### 5.1. Youth Bank UK



Die Jugendbank ist eine innovative Initiative (entstanden aus einem nationalen Pilotprojekt 1999) mit dem Ziel, finanzielle Unterstützung an lokale Jugendgruppen oder Projekte über ein gewähltes Gremium von ebenfalls ausschließlich Jugendlichen zu vergeben.

Die Jugendbanken formieren sich auf lokaler Ebene. Sie entscheiden über Vergabekriterien. Ihre finanziellen Ressourcen erhalten sie durch eine Reihe unterschiedlicher Sponsoren sowie von der öffentlichen Hand.

Die Jugendbanken werden in ihrer Arbeit durch hauptamtliche Koordinatoren begleitet und unterstützt, beispielsweise bei der Initiierung einer örtlichen Jugendbank durch ein entsprechendes Training.

Alle Jugendbanken sind national vernetzt und treffen sich regelmäßig regional und national. Für das gesamte System Jugendbank gelten folgende Grundprinzipien.

- Die Jugendbanken sowie die beantragenden Jugendprojekte müssen ausschließlich von Jugendlichen getragen und geleitet sein.
- Die Jugendbanken sollen offen für alle Jugendlichen sein.
- Die Jugendbanken haben das Ziel, die Bandbreite der unterschiedlichen Lebenslagen von Jugendlichen sowohl in den Projekten als auch in den gewählten Gremien zu repräsentieren.
- Das System der Jugendbanken muss transparent und nachvollziehbar für Jugendliche sein.
- Die Jugendbank setzt an den Kenntnissen, Interessen und Fähigkeiten von Jugendlichen an und entwickelt sich kontinuierlich weiter.



### Beispiel: Youth Bank County Norfolk

Norfolks Jugendbank ist eine der jüngsten. Seit Mai 2004 haben Norfolks Jugendliche eine eigene Youth Bank, die im Startjahr umgerechnet etwa 75.000 € aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung bekam. Die Mitglieder der Jugendbank haben sich mithilfe des nationalen „Youthbank Training Toolkits“ auf ihre Rolle vorbereitet und beispielsweise Kriterien zur Vergabe der Gelder entwickelt.

#### Wie verläuft das Antragsverfahren?

- Jugendliche im Alter zwischen 11 und 25 Jahren können Anträge bis zu 1500 € stellen.
- Anträge stellen kann, wer in der Region lebt oder studiert.
- Gruppen, die Anträge stellen, müssen nachweisen, dass sie eine reine Jugendinitiative sind.
- Individualanträge müssen nachweisen, in welcher Weise die Antragssteller möglicherweise andere Jugendliche von einer Zusage profitieren.
- Die Mitglieder der örtlichen Jugendbank, ebenfalls zwischen 11 und 25 Jahren, entscheiden auf der Basis ihrer Vergabekriterien (regional sind die Vergabekriterien unterschiedlich) über die eingehenden Anträge.

#### Was wird gefördert?

- Projekte, die Rassismus und Diskriminierung bekämpfen
- Projekte, die Jugendliche in ihren Bürgerrechten stärken
- Bildungsunterstützende Maßnahmen, die nicht schulisch sind
- Theater-, Tanz-, Kunst- und Graffiti-Projekte
- Dringend benötigtes Material für Gruppenaktivitäten
- Kriminalprävention
- Unterstützung einzelner Jugendlicher bei der Verwirklichung individueller Ziele

8

#### Was wird nicht gefördert?

- Projekte, die illegale Aktivitäten unterstützen
- Projekte, die eine fremdenfeindliche oder auf andere Weise diskriminierende Ausrichtung haben
- Projekte für Jugendliche außerhalb der Altersgruppe

#### Evaluation der bisherigen Youthbank-Aktivitäten:

Im Januar 2003 legte *Youth Bank UK* zusammen mit der De Montford University Leicester eine erste nationale Evaluationsstudie vor, die untersuchte, welchen Einfluss Youth Bank auf die beteiligten Jugendlichen nach ihren eigenen Aussagen hatte.

Einige der wichtigsten Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst:

#### Was motiviert Jugendliche, sich für Youth Bank zu engagieren?

- tatsächlich in der Lage zu sein, verantwortlich Entscheidungen zu treffen
- die Möglichkeit zu haben, finanzielle Unterstützungen an andere Jugendliche zu vergeben
- neue Erfahrungen zu machen
- die Möglichkeit, die neuen Fähigkeiten und Erfahrungen im Lebenslauf unterzubringen
- einen Beitrag zur Gestaltung der eigenen Stadt/Gemeinde zu leisten



„It said it was young people controlled – I was intrigued. I thought if it was true, it would be really interesting. I wasn't sure it would be true. Often people say young people are in control, but in fact, it is adults who run things. It said, it was young people led – but what did that actually mean? I wanted to find out” (Jugendlichenaussage).

### Wie beschreiben Jugendliche den persönlichen Gewinn, den sie durch ihre Mitarbeit bei Youth Bank hatten?

- Gewinn an Selbstsicherheit
- sie haben gelernt sich durchzusetzen, ihre Meinung zu äußern
- praktische Dinge zu lernen, wie Haushaltsführung, Interviews mit Antragstellern, in der Öffentlichkeit zu sprechen, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Verhandlungsstrategien
- Lebenslagen von anderen Jugendlichen kennenzulernen
- gutes Gefühl, Dinge tatsächlich beeinflussen und andere Jugendliche unterstützen zu können

„I think we can help others to develop, you know like when you see someone really wants to do something, but they don't quite dare? Well, I'll say now, I'll do that with you, or I'll come too and they do it and they are so pleased with themselves because they did do it. You don't do it for them, or take over, but often it is enough to say, I'll come or whatever and maybe they wouldn't have dared, if you hadn't said that. You feel good about yourself and you can see, it made a difference” (Jugendlichenaussage).

Eine Reihe der gelernten (neuen) Fähigkeiten sind nach Ansicht der Jugendlichen übertragbar auf Schule und Studium oder unterstützen sie in der beruflichen Orientierung:

„Youth Bank has led directly to employment for me, experience of being with Youth Bank helped me to get a job. 48 people applied and I got it, used the confidence I got from Youth Bank and also what I had learned about presentation, interviews and things like that” (Jugendlichenaussage).

“The assertiveness skills – we use them all the time, like if people are not listening to you, or you want to make a complaint, particularly as a young person, people sometimes they don't have to listen to you and so it helps to be assertive, but not get angry“ (Jugendlichenaussage).

### Auf die Frage, was Youth Bank so erfolgreich macht, antworteten die Jugendlichen übereinstimmend:

- Positiv ist, dass Jugendliche den Grad der Verbindlichkeit und ihres persönlichen Einsatzes selbst bestimmen und auch verändern können.
- Die Unterstützung durch die Erwachsenen ist angemessen und nicht bevormundend.
- Jugendliche haben tatsächlich die Kontrolle über die Vergabe von Geldern. Positiv ist, dass man real Dinge lernt und nicht eine Situation simuliert. Youth Bank hat etwas mit dem Leben von Jugendlichen zu tun.
- Youth Bank als Organisation national und regional tut tatsächlich das, was behauptet oder veröffentlicht wird.

„At Youth Bank we decide for ourselves how much responsibility we want to have, but we feel we are all equal in what we do and what decisions are made by all 13 of us.“

“It is not controlling like so many things we have to do – like school. So it develops our confidence and all those things. We are learning things, because we need to use them.”

“Youth Bank UK is not telling us how to run our Youth Bank and setting the rules for us. There is links and guidance, but we can adapt them as we see them fit. It means we have to think about, what we want and how we want things to be“ (Jugendlichen-aussagen).

### Was ergibt sich aus der Sicht der bisher beteiligten Jugendlichen an Verbesserungsvorschlägen/Veränderungsvorschlägen?

- Es wäre gut, noch mehr über die Antragsteller zu wissen.
- Mehr Kontakt wird gewünscht zwischen der nationalen Ebene und den regionalen Youth Banks.
- Mehr Jugendliche als Koordinatoren der Youth Banks
- Das bisherige Training war sehr nützlich, könnte aber noch ausgebaut werden. Einige Erwachsene haben Schwierigkeiten, das Konzept von Youth Bank zu verstehen.
- Einige Youth Banks stellen fest, dass sie mehr für die Vielfalt ihrer Mitglieder tun müssten.
- Es muss in Zukunft einfacher für neue Mitglieder sein, in die Arbeit einzusteigen.

„It would be good to know more about what happens with the groups that we fund. What impact does a grant have? What do they think of being given money directly – does that make a difference? That sort of thing.”

„Most adults say they understand that Youth Bank is a young people led group, but they don't necessarily like the decisions that we make. They don't like the guidelines and want to influence them. They are naïve about what it really means.”

“We need some more training. The newer members have not have any; us older members have had training and it was really useful – particularly the assertiveness skills. It was all really good.”

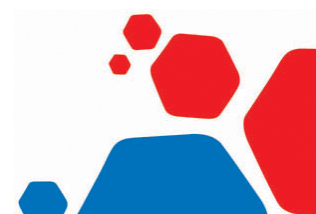
“We are all Asian in the group now – we need more white people or African Caribbean people. We need to discuss how we get different people into the group. Another group needs more Asian young people and we need more white, perhaps we should think about how to help each other recruit.”

“Youth Bank UK is under re- construction at the moment and it needs to be more open. I don't know, how to get on the Board, we chose our rep a while ago, but what if one of us lot wants a go? Also a new person got on how would they learn about what has been going on and what their role is? It just seems easier for the same person to keep on going.”

Ein wichtiger Bereich in einer von Jugendlichen geleiteten Organisation ist die Frage nach der Rolle der involvierten Erwachsenen/Pädagogen – wie beurteilen Jugendliche diesen Teil der Arbeit?

Die bisherigen Erfahrungen mit den „Support Workern“ sind durchgängig positiv und entsprechen dem, was Jugendliche in ihren Erwartungen formuliert haben.

“She is excellent as a mentor and co-ordinator. She keeps us up to date, but is not pushy and lets us sort out things for ourselves.”



The “ideal support worker“ should be

- open minded, able to relate to young people and understand their views listen to young people
- like young people and accept what young people say and do able to facilitate, step back, only intervene when needed
- non-judgemental and be able to accept criticism from young people trustworthy and do what they say
- work at right pace for young people (fast or slow)
- maybe it is best for them to be a young person themselves”

Die Auszüge aus der Evaluationsstudie zeigen, dass Youth Bank ganz offensichtlich auf dem richtigen Weg ist und im besten Sinne ein Projekt vorstellt, das Jugendlichen umfassend die Möglichkeit gibt, Einfluss zu nehmen und Verantwortung zu tragen.

“We have Money and young people have the decision making power over how that money is spend. It is young people all the way. That is the revolutionary idea behind Youth bank. It is new and novel, young people know what young people need and listening to their ideas and giving money out.” (Flemming 2003).

## 5.2. UK Youth Parliament



Das britische Jugendparlament arbeitet seit 2000 mit 400 gewählten Mitgliedern sowie deren Stellvertretern.

Es verfolgt mit seiner Arbeit das Ziel, Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren die Möglichkeit der Meinungsäußerung und Mitbestimmung zu geben. Die Veröffentlichung dieser Äußerungen wird sowohl von der britischen Regierung als auch von allen relevanten Institutionen, die ein Interesse an Meinungen und Einstellungen von Jugendlichen haben, gehört und diskutiert.

Darüber hinaus will das Jugendparlament möglichst breit die unterschiedlichen Lebenslagen (Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung, Behinderung usw.) von Jugendlichen repräsentieren.

Das Parlament verfasst ein jährliches Manifest mit Statements und Forderungen der Delegierten zu allen relevanten gesellschaftlichen Themen wie Erziehung und Bildung, Umweltschutz, internationale Politik usw. Die nationale Abteilung für Kinder- und Jugendpolitik trägt dafür Sorge, dass dieses Manifest auf allen politischen Ebenen diskutiert und darüber hinaus von der Regierung beantwortet wird.

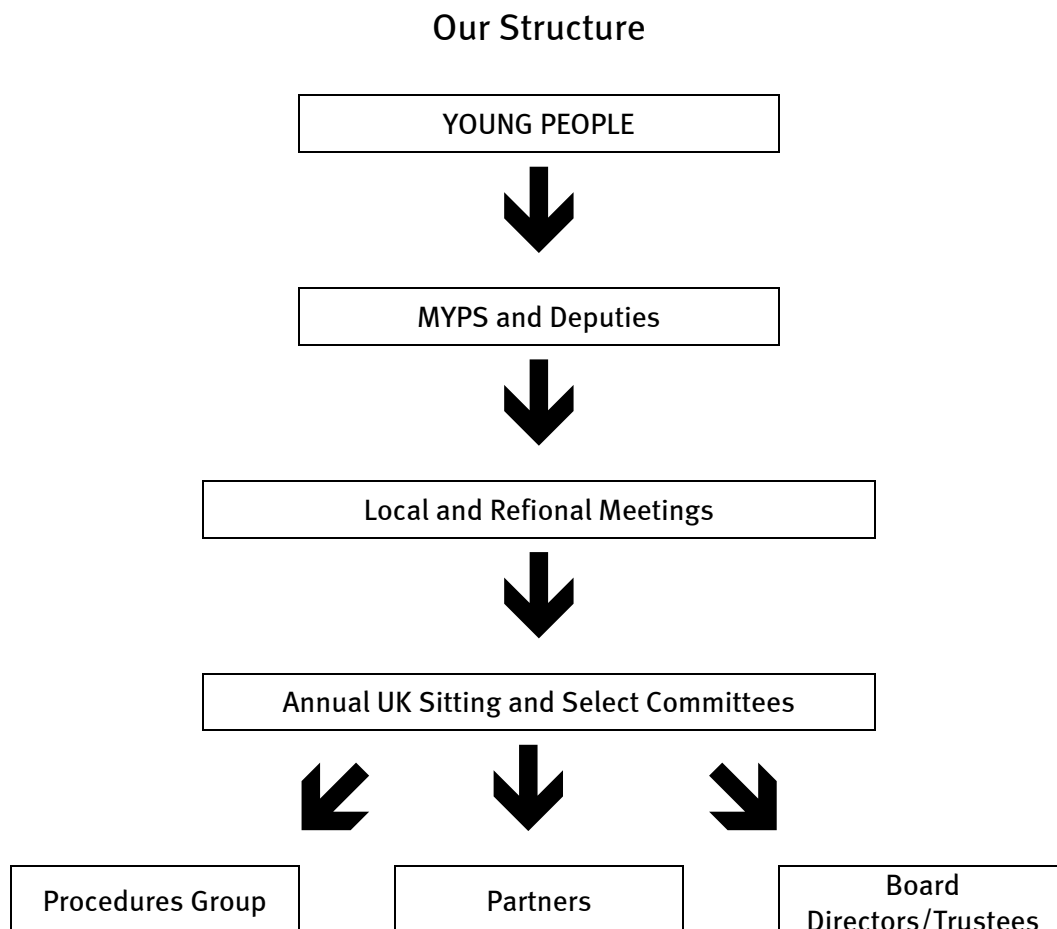
Finanziert wird die Arbeit durch eine jährliche Förderung von umgerechnet 375.000 € aus dem nationalen Budget sowie durch zusätzliche Sponsorengelder und Zuschüsse von der kommunalen Ebene für die Arbeit vor Ort.

Die Arbeit des Jugendparlamentes findet auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene statt und wird durch das Jugendhilfesystem unterstützt.

### **Mitglied im Jugendparlament sein bedeutet:**

- Die Jugendlichen werden für den Zeitraum von einem Jahr auf regionaler Ebene gewählt. Für jedes gewählte Mitglied gibt es einen Vertreter / eine Vertreterin.
- Die Jugendlichen stellen sich mit persönlichen Statements zur Wahl (siehe Beispieladressen der UKYP-Wahl von 2004 aus dem County Norfolk in der Anlage).
- Die Wahl erfolgt in Kooperation mit den örtlichen Schulen.
- Die gewählten Mitglieder vertreten jeweils die Jugendlichen in ihrer Region.
- Im County Norfolk ist jedes Jugendmitglied einem Abgeordneten des nationalen

Parlamentes zugeordnet – eine Struktur, die derzeit auch für andere Regionen überlegt wird, um die Anliegen des Jugendparlamentes noch effektiver mit der politischen Ebene diskutieren zu können.



12

Zur Erläuterung:

MYPs = Members of Youth Parliament, Mitglieder des Jugendparlamentes

Deputies = Vertreter der gewählten Mitglieder

Trustees und Procedures Group werden nachfolgend erläutert.

#### Aufgabe der „Procedures Group“

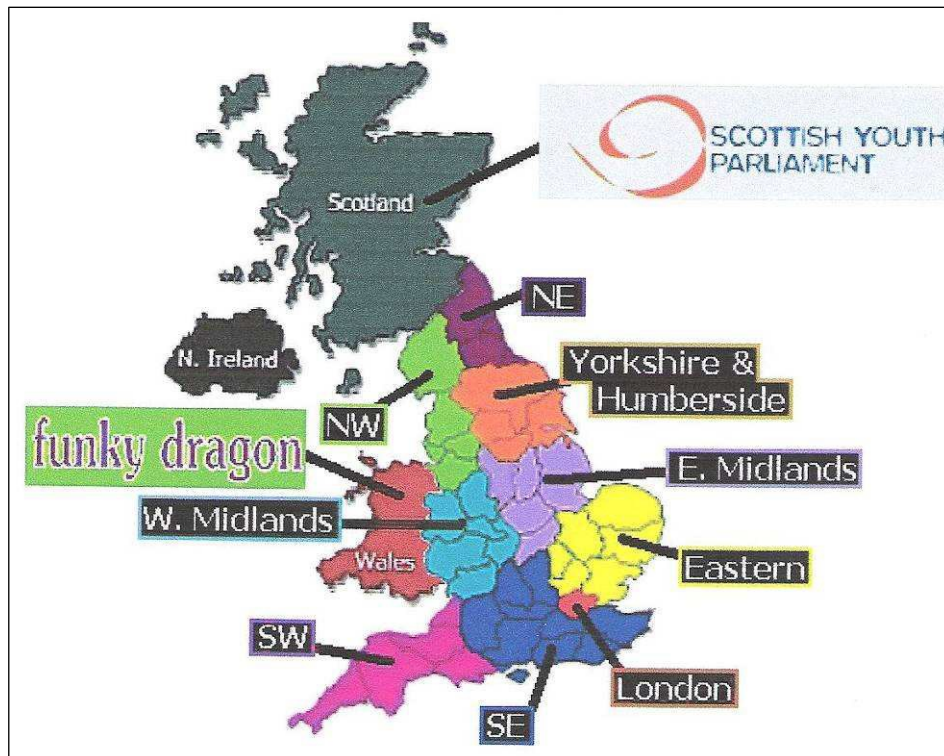
Die „Procedures Group“ ist eine Arbeitsgruppe, die aus Vertretern der unterschiedlichen Regionen besteht und die zentrale Aufgabe hat, die Kommunikation zwischen der nationalen Ebene und den Regionen zu gewährleisten.

Die Mitglieder der „Procedures Group“ unterstützen die regionalen Koordinatoren in ihrer Arbeit.

#### Rolle der „Trustees/Board of Directors“

Der Beirat hat die Aufgabe, zu beraten und zu beobachten, sicherzustellen, dass die Arbeit des Jugendparlamentes evaluiert wird und gegebenenfalls um eine Erhöhung der finanziellen Mittel verhandelt wird. Die Mitglieder des Beirates können an den jährlichen Versammlungen teilnehmen, haben aber beispielsweise kein Mitspracherecht bei der Verabschiedung des Manifestes.

Neun englische Regionen, dazu das schottische, walisische („Funky Dragon“) und das nordirische Youth Parliament bilden zusammen das United Kingdom Youth Parliament.



### Die Arbeit des UKYP auf lokaler und regionaler Ebene:

Auf lokaler Ebene (County) ist die Arbeit der Mitglieder des UKYP dadurch bestimmt, dass die Interessen, Meinungen und Forderungen von Jugendlichen recherchiert werden, um so Einfluss auf national verabredete Stellungnahmen zu gewinnen. Im Gegenzug werden nationale Vorhaben auf lokaler und regionaler (mehrere Counties) diskutiert, bevor das jährliche Manifest verabschiedet wird.

Darüber hinaus entstanden und entstehen im Laufe der Zeit eine Reihe von Initiativen auf lokaler und regionaler Ebene, die im Kontext der im nationalen Manifest diskutierten Themen zu verstehen sind. Als Beispiele sind hier zu nennen: Initiativen für umweltfreundliche Schulen, Fair-Trade-Kampagnen, sowie im vergangenen Jahr Anti-Kriegs-Kampagnen.

Die Mitglieder des UKYP sind außerdem beteiligt an kommunalpolitischen Debatten sowie der Entwicklung des jährlichen „Service Plans“ für die Kommune.

### Die Arbeit der „Select Committees“:

Die „Select Committees“ sind Arbeitskreise in denen die Themen des später veröffentlichten Manifestes diskutiert und verabschiedet werden. Es sind die Bereiche:

- Law and Society
  - Health
  - Education and Opportunities
  - The Environment
  - Better Society
  - UK and International Matters
  - Activities, Media and Fun
- Jeder Arbeitskreis steht in wechselseitig in Verbindung mit den entsprechenden Abteilungen, Abgeordneten und Ministern.
  - Die Mitglieder der Arbeitskreise erarbeiten Vorschläge für das Manifest.
  - Sie informieren die politische Ebene über relevante Meinungen, Fragen und Forderungen zu den entsprechenden Bereichen.
  - Die Mitglieder der Arbeitskreise stellen sicher, dass die Diskussionsinhalte

ebenfalls ausführlich auf regionaler und lokaler Ebene diskutiert und abgestimmt werden oder auch in Aktivitäten umgesetzt werden.

Auf den jährlichen Treffen des nationalen Jugendparlamentes wird dann das Manifest verabschiedet, das später im besten Fall Einfluss auf Maßnahmen der Zentralregierung haben sollte. Mindestens muss aber die Regierung das Manifest beantworten und zu den verschiedenen Forderungen und Anfragen Stellung nehmen.

Ein Beispiel aus dem Manifest 2003 zum Bereich Umwelt(-schutz) wird im Anhang dokumentiert.

Die britischen Jugendlichen arbeiten mit großem Engagement in ihrem Jugendparlament, im fünften Jahr. Vieles ist aus ihrer Sicht noch zu tun und zu verändern. Es lässt sich jedoch auf jeden Fall feststellen, dass es keinen Mangel an Interesse gibt. Im Durchschnitt bewerben sich etwa 70 bis 80 Jugendliche auf die 4 bis 8 Plätze (Mitglieder, Vertreterinnen und Vertreter) je nach County.

Wie Youth Bank wird das Jugendparlament augenblicklich evaluiert und auf das Erreichen seiner Zielvorgaben überprüft.

Es werden hier einige Verbesserungs-/Veränderungsvorschläge erwartet wie Verlängerung der Wahlperiode, verbesserte Kommunikation, verstärkte Arbeit auf lokaler und regionaler Ebene, deutlichere Bestimmung der Rolle von „Support Workern“, engere Vernetzung mit bestehenden Strukturen der Jugendhilfe.

Zunächst aber hat die Zentralregierung in diesem Jahr die bisherige Arbeit mit einer Erhöhung des Budgets von umgerechnet 120.000 € gewürdigt, um die weitere Arbeit sicherzustellen.

„The Youth Parliament – a force to be reckoned with“

## 6. Zusammenfassung

In Großbritannien wurde der Mangel an konkreten politischen Einflussmöglichkeiten als eine der Hauptursachen für zunehmende Wahlmüdigkeit und allgemeine Politikverdrossenheit junger Menschen erkannt.

Die Ergebnisse des Crick-Reports, der 1998 das Demokratieverständnis von Jugendlichen untersuchte, schreckten die britische Regierung auf. Sie reagierte mit einer innovativen, auf breite Vernetzung angelegten *Partizipationsoffensive*. Diese stützt sich auf die Bereitstellung größerer *finanzieller Ressourcen*, auf die praktische Unterstützung durch die *britische Jugendhilfe* vor Ort und die *Entwicklung nationaler Standards* zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen.

Diese Entwicklung in Großbritannien seit 2000 lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Einführung eines nationalen Curriculums zur „Demokratieerziehung“ an Schulen für die Altersstufe 5 bis 16
- Einrichtung einer zentralen Abteilung „Childrens and Young Peoples Unit“; Aufgabe: die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu initiieren, begleiten und die Qualität kontinuierlich zu überprüfen
- Einrichtung eigenständiger „Units“ (Abteilungen) als Teil der örtlichen Jugendhilfe zur Förderung der Partizipation regionaler Ebene
- Entwicklung nationaler Standards „Hear By Right“ als Instrument zur Standortbestimmung einer Einrichtung oder Kommune im Hinblick auf den Grad und die Qualität der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Einrichtung zweier nationaler (Pilot-) Projekte: das nationale Jugendparlament sowie die Jugendbank

Drei Kernaussagen umreißen die Philosophie, auf der die Beteiligungsoffensive beruht:

1. Ernstgemeinte Partizipation muss mit einer Bereitschaft zur Veränderung bestehender Haltungen und Einstellungen aller Organisationen verbunden sein.
2. Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist keine lästige Pflicht, sondern eine Chance, die Win-Win-Situationen für alle Beteiligten schafft.
3. Kinder und Jugendliche haben laut UN-Charta ein Recht auf Beteiligung mit den daraus folgenden Rahmenbedingungen, wie etwa einer ausreichenden finanziellen und personellen Ausstattung oder einer breit gefächerten Palette an Beteiligungsmöglichkeiten, welche die Besonderheit und Vielfalt jugendlicher Ausdrucksmöglichkeiten berücksichtigt.

In den Rahmenrichtlinien werden zwei wichtige Ziele verfolgt:

1. sicherzustellen, dass Partizipation überhaupt stattfindet
2. sicherzustellen, dass Organisationen und Kommunen den Standard der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen überprüfen und kontinuierlich verbessern können

Den qualitativen Rahmen bilden verbindliche Standards, die unter dem Titel „Hear By Right“ entwickelt wurden. Im Mittelpunkt stehen dabei gemeinsame Wertvorstellungen. Insgesamt umfassen die qualitativen Standards die Themenfelder:

- Gemeinsame Wertvorstellungen
- Strategie
- Struktur
- Personal
- Systeme
- Kenntnisse, Wissen, Trainingsanforderungen
- Leitungsstile

Für alle Themenfelder gibt es umfassendes Begleitmaterial wie z. B. Planungshilfen und Dokumentationen, damit überall vor Ort Partizipationsvorhaben geplant, dokumentiert und evaluiert werden können.

Zwei besonders beeindruckende Projekte, die innerhalb kurzer Zeit aus der britischen Partizipationsbewegung hervorgingen, sind die *Youth Bank UK* (seit 1999) und das *UK Youth Parliament* (seit 2000).

Ziel der *Jugendbank* ist es, finanzielle Mittel an lokale Jugendgruppen oder Projekte über ein gewähltes Gremium von ebenfalls ausschließlich Jugendlichen zu vergeben. Zur Seite stehen den Jugendlichen auch hier entwickelte Vergabekriterien, spezielle Trainingsprogramme und die Unterstützung durch hauptamtliche Koordinatoren.

Regionale Jugendparlamente in neun englischen Regionen sowie in Schottland, Wales und Nordirland bilden zusammen das United Kingdom Youth Parliament. Das britische *Jugendparlament* bietet Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren die Möglichkeit der Meinungsäußerung und Mitbestimmung. Die Veröffentlichung dieser Äußerungen wird sowohl von der britischen Regierung als auch von allen relevanten Institutionen, die ein Interesse an Meinungen und Einstellungen von Jugendlichen haben, gehört und diskutiert. Jährlich wird ein Manifest verfasst mit Statements und Forderungen der Delegierten zu allen relevanten gesellschaftlichen Themen.

## 7. Literatur

British Council Survey (2000a): “Young peoples attitudes towards democracy”. In: Young People Now, January 2000. Leicester

British Council Survey (2000b): “Young peoples views on politicians”. In: Young People Now, March 2000. Leicester

Crick, Bernard (1998): Education for Citizenship. London

Cutler, David (2002): Taking the Initiative. Promoting young people’s involvement in public decision-making in the UK – update. Carnegie

Flemming, Jennie (2003): De Montfort University Leicester, Youth Bank Evaluation Report. Leicester

Shepherd, C. / Treseder, Peter (2002): Participation – Spice it up! Save the Children  
The Children Society (2003): Ask us!

Wade, Hary / Badham, Bill (2002): Hear by Right. Standards for the active involvement of children and young people. National Youth Agency. Leicester

Ward, Linda (1997): Seen and Heard: involving disabled children and young people in research and development projects. York

Willow, Carlyne / The Children’s Society (2002): Participation in Practice. Children and young people as partners in change.

Youth Parliament (2003): Manifesto and Agenda for Action 2003. London

### Internet-Quellen:

The National Youth Agency: [www.nya.org.uk](http://www.nya.org.uk)

UK Youth parliament: [www.ukyouthparliament.com](http://www.ukyouthparliament.com)

Youth Bank: [www.youthbank.org.uk](http://www.youthbank.org.uk)





## 8. Anhang

Die folgenden beiden Seiten zeigen das System am Beispiel der Standards Strategie und Strukturen (Wade/Badham 2002):

<h1>Standard strategy</h1>	
<p><b>Commentary</b></p> <p>A strategy for involving children and young people is most likely to succeed if it involves them directly in its development and review. It needs to be clear about the expected balance of benefit for everyone. At the emerging level, the organisation is likely to take the lead, but must be clear about room for change in the strategy through children and young people's input. They will soon spot tokenism and withdraw their support. At the advanced level, children and young people will take a full part in review processes. There also needs to be honesty about what can and cannot be changed and what are the limitations due to the organisation's responsibilities. The individual or committee champion needs to ensure coherence across all organisational commitments and that the strategy leads to action for change. Strategies must include capacity building to sustain, develop and regenerate the involvement of a range of groups of children and young people.</p>	<p><b>Evidence (paper, verbal, observation)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Audit of the active involvement of children and young people</li> <li>• Publication of relevant existing strategies</li> <li>• A summary that is accessible in style, language and distribution</li> <li>• Remit of relevant champion or committee</li> <li>• Reports from relevant seminars and conferences</li> <li>• Action plan and timetable for organisational development</li> <li>• Published strategy review document by children and young people</li> <li>• Strategies accessible to children and young people</li> <li>• What do children and young people say about how this standard is being met?</li> </ul>
<p><b>Things to think about ... questions to ask ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Does the strategy have the backing of those with power to deliver and of the children and young people who are meant to benefit?</li> <li>• Are the benefits to children and young people in improved services clearly expressed and measurable?</li> <li>• Are there clear timescales and resources to deliver the strategy?</li> <li>• How are you monitoring and reviewing the strategy and the impact of children and young people's involvement?</li> <li>• Is the champion able to influence and coordinate?</li> <li>• Are the various strategies linked up to maximise benefit?</li> <li>• Are there areas that children and young people shouldn't be asked to scrutinise? Why?</li> </ul>	<p><b>Advanced</b></p> <p><b>2.8 Children and young people take an equal part in reviewing the strategic plan, identifying change achieved and that which is still needed</b></p> <p>2.9 The strategy includes resources to sustain, develop and regenerate children and young people's involvement</p> <p>2.10 The strategy sets out the links between local and any regional or national structures and initiatives for the active involvement of children and young people</p>
<p><b>Emerging</b></p> <p>2.1 Resources and expertise are mapped for the participation of children and young people</p> <p>2.2 There is a senior individual or committee championing children and young people's rights and needs and their active involvement</p> <p><b>2.3 Children and young people contribute to the strategic plan for active involvement</b></p> <p>2.4 The strategic plan is agreed and in place, backed by necessary resources</p>	<p><b>Established</b></p> <p>2.5 Other plans in the organisation are complementary</p> <p>2.6 There are regular reviews of the strategy's impact, with clarity about intended benefits to all involved</p> <p><b>2.7 Partnerships are in place to promote the active involvement of children and young people</b></p>

# Standard structures

## Commentary

Structures to set up and sustain active involvement need to be accessible to a range of children and young people, avoiding over-reliance on a small group and responding especially to those most often left out. They need to be open to regular rebuilding and renewal. While advisory boards and committees have their place, they can be intimidating. Many successful models are more local or task specific, where children and young people's involvement can be more relevant, engaging, and fun. Whatever the structures, they must be rooted in shared values and be explicit about how much power is shared with children and young people in the context of the needs and constraints of the organisation.

## Things to think about ... questions to ask ...

- What structures will best serve the interests of all involved, particularly excluded children and young people?
- Have children and young people been asked what approaches best suit their needs and where and when they prefer to meet?
- What structures already exist inside or outside the organisation that support the active involvement of children and young people?
- Which children and young people tend to be included and excluded from active involvement? How can this be responded to?
- Are a range of relevant approaches being used as illustrated in the briefing *Involving children and young people in decision making?*

## Evidence (paper, verbal, observation)

- Information from reference group of children and young people
- Recommendations from relevant professionals who work with excluded children and young people
- Audit of active involvement of children and young people in community organisations and specific services
- Who's not here? – a review by children and young people and adults of who is and who isn't involved, with steps agreed to make structures more inclusive
- What do children and young people say about how this standard is being met?

## Emerging

- 3.1 There is a senior individual or committee champion who oversees the implementation of the active involvement strategy
- 3.2 **Children and young people are consulted on best structures for their active involvement**
- 3.3 There are structures to review regularly the nature and extent of children and young people's involvement

## Established

- 3.4 **There are structures that make sure a range of children and young people's views are built in to decision making**
- 3.5 Links with other relevant groups and organisations are established and maintained to ensure the inclusion of marginal groups
- 3.6 Structures for children and young people are adequately resourced and supported by adults

## Advanced

- 3.7 **Children and young people are joint partners in decision making and scrutiny structures on issues affecting them**
- 3.8 There is a dedicated budget for allocation by children and young people
- 3.9 Links with a range of regional and national organisations and initiatives are established, maintained and resourced

Hear by right – Standards for the active involvement of children and young people

Ein Beispiel zur Arbeit der „Select Committees“ aus dem Manifest 2003 zum Bereich Umwelt(-schutz):

Draft Document Page 12 of 27

## THE ENVIRONMENT

*'Every child deserves a chance,  
And every adult has a role to play,  
This world would be a better place,  
If we all work together.'*  
Bill Clinton 2002

The UKYP feels that the environment is an international issue - everybody has a part to play. It **affects** every individual in society and every individual can **affect** change.

### 1. Waste Management

- We would like the government to introduce a UK wide schools/colleges recycling week. Within this week every school/college should have the opportunity and facilities to be able to recycle AT LEAST paper and cans. We also ask the government to run a competition throughout this week, with a prize going to the school/college, which recycles the most.
 

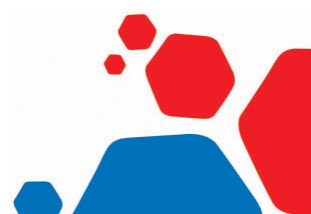
Local: Once the government has set this week up, we ask all local councils to support schools/colleges in their efforts to recycle during and after the week.  
Young people: Young people of the UK should encourage their school/college to participate in this week. They also should lobby local councils and schools/colleges to continue to recycle beyond the week.
- We ask the government to establish kerbside recycling (i.e. a regular door-to-door collection) throughout the UK. We have considered penalising councils who fail to implement the scheme. This scheme MUST include paper as a minimum, but preferably aluminium and steel cans, glass, plastic and textiles.
 

Local: Review existing schemes and look at best practise.  
Young people: Encourage young people to lobby local councils to support the scheme.
- We feel that the governments aim should be to encourage companies to reduce unnecessary packaging and promote use of recyclable materials in packaging, this will assist citizens to reach UK targets for waste reduction. We also feel that future plans for new landfill sites should be reviewed.
 

Local: Local businesses should be encouraged to set an example by using less or recycled packaging. We suggest that local councils produce 'guidelines' on which companies use recycled packaging to inform the people in the local area.  
Young people: The UKYP encourages ALL young people to buy products with minimal and/or recycled packaging.

---

Democracy for Young People (t/a United Kingdom Youth Parliament)  
Associated Company Limited by Guarantee • Company No. 4147120 • Registered Charity No. 1084716



The young people can join local transport passenger groups to get their views heard.

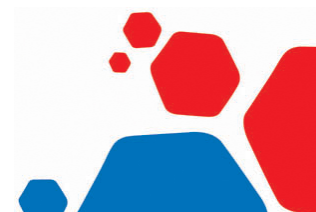
UKYP will organise a national 'Turn off the lights day' to raise awareness and encourage energy efficiency. The UKYP will get in touch with other NGO's to work on this.

This year we shall recycle our 5 general action points that can be used to make our ideas a reality.

- Find out what is happening about environmental issues in our area/nationally to include environmental initiatives.
- Lobby local councillors, MPs, assembly members etc. to be more ecologically friendly.
- Establish partnerships with local and national pressure groups to support appropriate media campaigns.
- Develop local projects with organisations, schools/colleges and businesses to promote sustainable development.
- Support the ideas and issues raised by young people across the UK.

**Our future lies in our hands.  
We can make it happen.  
Let's make a difference  
With FLEDS.**

(Youth Parliament 2003)



UK YOUTH PARLIAMENT  
**NORFOLK ELECTIONS 2004**  
CANDIDATE'S ELECTION ADDRESS FORM

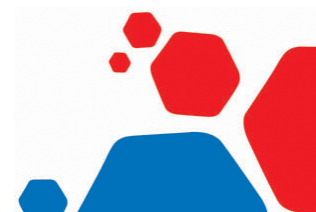
*Why I want to be your Member of the UK Youth Parliament*

*bj*

I truly believe children have voices that should be heard. A lot has happened recently in the world – some I've agreed with, some I haven't but because I'm a child my opinion doesn't get considered which I think is wrong.

If I was elected representative of west Norfolk I promise I will do everything I can for the young people in my constituency.

**Let's face it - it's our country too!**



UK YOUTH PARLIAMENT  
**NORFOLK ELECTIONS 2004**  
CANDIDATE'S ELECTION ADDRESS FORM

*Why I want to be your Member of the UK Youth Parliament*

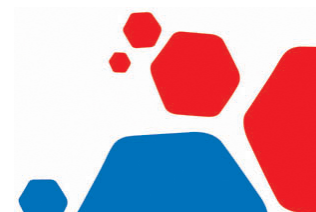
*by*

I was once told 'the egg shows the hen the place to hatch' in other words - the advice from young people should not be despised.

My name is \_\_\_\_\_ and I think I should be a member of the Youth Parliament because not only am I very expressive, empathic and erudite but I am also keen to make these eggs heard throughout the country.

I am a good listener and have been involved in many public reading and low political based events.

I am not afraid to speak my mind and will add 'verisimilitude to an otherwise bald and unconvincing' ..... hen.



## Reihe „Beteiligungsbausteine“ des Deutschen Kinderhilfswerkes im MV-Verlag

Herausgeber: Professor Waldemar Stange, Leuphana - Universität Lüneburg

### A. Grundlagen

#### Band 1:

Partizipation von Kindern und Jugendlichen im kommunalen Raum I  
Grundlagen

#### Band 2

Partizipation von Kindern und Jugendlichen im kommunalen Raum II  
Beteiligungsmodelle implementieren:  
Sozialraumanalyse - Ziel- und Konzeptentwicklung – Gesamtstrategie

### B. Strategien

#### Band 3

Strategien und Grundformen der Kinder- und Jugendbeteiligung I  
Stellvertretende Formen – Beteiligung an den Institutionen der Erwachsenenwelt  
Punktuelle Partizipation - Alltagspartizipation

#### Band 4

Strategien und Grundformen der Kinder- und Jugendbeteiligung II  
Kinder- und Jugendparlamente  
Offene Formen - Projektansatz

### C. Aktionsfelder und Themen

#### Band 5

Partizipation in Kindertagesstätte, Schule und Jugendarbeit  
Aktionsfelder - exemplarische Orte und Themen I

#### Band 6

Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Stadtplanung und Dorfentwicklung  
Aktionsfelder - exemplarische Orte und Themen II

### D. Methoden

#### Band 7

Methoden der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen I  
Die operative Dimension der Partizipation

#### Band 8

Methoden der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen II  
Die operative Dimension der Partizipation

